

Vorlage Nr. 20/119-S
für die Sitzung der städtischen Deputation für Wirtschaft und Arbeit
am 24.06.2020

Zwischenbericht zur Neuaufstellung des Gewerbeentwicklungsprogramms der Stadt Bremen, GEP 2030

Hier: Corona-bedingte Anpassungen

A. Problem

Die Neuaufstellung des Gewerbeentwicklungsprogramms (GEP 2030) für die Stadt Bremen erfolgt erstmalig in einem partizipativen Prozess, gemeinsam mit der Wirtschaft und unter Beteiligung der Fachöffentlichkeit sowie den relevanten Ressorts. Dieser Dialogprozess konnte am 5.11.2019 mit der Auftaktveranstaltung im Ecos Office Center am Teerhof mit rund 120 Bremer Schlüsselakteuren gestartet werden und wurde am 28.01.2020 mit einem ersten Fachdialog zum Thema Logistik in den Räumlichkeiten von Kühne + Nagel fortgeführt.



Vorgesehen war die Durchführung von insgesamt drei Fachdialogen. Aufgrund der Corona-Beschränkungen musste der für den 26.03.2020 bereits organisierte Fachdialog „Innovative Gründungsorte und Quartiere der Zukunft“ im Heizwerk des Tabakquartiers abgesagt werden. Zum jetzigen Zeitpunkt wird davon ausgegangen, dass die auf den direkten Kontakt ausgerichteten Beteiligungsformate in dieser Form nicht zeitnah umgesetzt werden können und neue Formate entwickelt werden

müssen, um die Neuaufstellung des GEP 2030 zu realisieren. Der Zeitplan ist gleichfalls zu überarbeiten.

Darüber hinaus sind die coronabedingten wirtschaftlichen Geschehnisse, deren Folgen und Handlungserfordernisse für den Wirtschaftsstandort Bremen in den GEP 2030 Aufstellungsprozess zu integrieren und entsprechende Handlungsempfehlungen aufzuzeigen. Hierbei können Erfahrungen aus der Bewältigung der Finanzkrise 2008/09 erste Einschätzungen und Rückschlüsse auf die jetzige Situation erlauben.

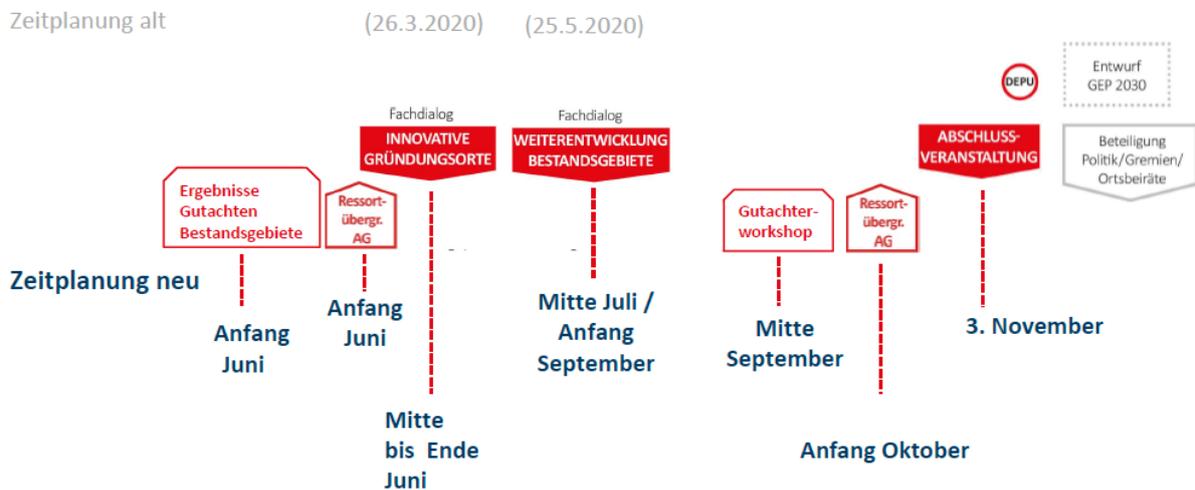
B. Lösung

B.1 Die **partizipativen Beteiligungsformate** der Fachdialoge sollen durch eine Kombination aus unterschiedlichen digitalen Methoden ersetzt werden:

- Der Fachdialog „Innovative Gründungsorte und Quartiere der Zukunft“ wird als Online-Dialog mit eingeladenen Teilnehmenden durchgeführt. Auf Basis der Vorstellung des Fachgutachtens (als Kurzvortrag und Kurzbericht zum Download) sowie kurzen Statements der Senatorin und verschiedener Stakeholder ermöglichen Online-Befragungen und eine moderierte Chatfunktion eine aktive Beteiligung unterschiedlichster Akteure. Darüber hinaus soll ein Kartentool eingebunden werden, um auf spezifische Bremer Gründungsorte eingehen zu können.
- Der Fachdialog „Weiterentwicklung von Bestandsgebieten“ soll als Online-Konferenz oder Live-Forum erfolgen, wobei die Referenten und Moderatoren in sicherem Abstand auf einer gemeinsamen Bühne auftreten und dies live für die zugeschalteten Teilnehmenden übertragen wird. Nach Begrüßung und Einführung durch die Senatorin erfolgt eine kompakte Vorstellung der Vertiefungsstudie durch die Gutachter. Es schließt sich eine Podiumsrunde mit Stakeholdern an, in die sich die zugeschalteten Teilnehmenden über ein interaktives Befragungs- und Kommentartool einbringen können.
- Die Abschlussveranstaltung mit größerem Teilnehmerkreis soll der Präsentation der gesamten Erkenntnisse und des Entwurfs des Gewerbeentwicklungsprogramms dienen. Um den persönlichen Austausch zwischen Verwaltung, Politik, externen Experten und Unternehmen zu fördern, wird weiterhin eine Präsenzveranstaltung unter Berücksichtigung der Corona-Auflagen angestrebt. Daher soll zunächst die weitere coronabedingte Entwicklung abgewartet werden.

In bewährter Form sollen die beiden Dialogverfahren und die Präsentationsveranstaltung moderiert und nachfolgend dokumentiert und online gestellt werden.

Aus jetziger Sicht wird der nachfolgende Zeitplan verfolgt:



Zeitplanung

BPW Stadtplanung

Die bisherigen Planungen werden vom Begleitbüro entsprechend neu konzipiert. Die beauftragten Gutachter haben den Corona-Aspekt ergänzend in ihre Betrachtungen einzubeziehen. Auf Basis der neuen Beteiligungsformate werden aktuell die Kosten der jeweiligen Gutachterbüros überprüft.

B.2 Bei der Aufstellung des GEP 2030 sind die aktuellen Corona-bedingten Auswirkungen und erforderlichen Handlungsansätze zur Unterstützung und Förderung der Wirtschaft zu berücksichtigen. Bremen ist als exportorientierter Wirtschafts-, Industrie-, Hafen- und Logistikstandort wirtschaftsstrukturell besonders von der Pandemie betroffen. Das Zusammenbrechen der internationalen Lieferketten trifft die exportorientierten Bereiche der Automobil-, Luftfahrt- und Stahlindustrie gleichermaßen wie den Maschinen- und Anlagenbau und der Fertigerzeugnisse. Grundsätzlich folgt die Nachfrage und damit einhergehend die Vermarktung von Gewerbeflächen der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung. Dies war auch rückblickend auf die Finanzkrise in 2008/09 der Fall. Auch nach der Finanzkrise 2008/09 sind die Vermarktungen zunächst deutlich zurückgegangen. Mit der anziehenden Konjunktur (auch mit Unterstützung der eingesetzten Konjunkturprogramme) sind aber bereits

2012 wieder Höchstwerte bei der Flächenentwicklung erzielt worden. Hierauf muss Bremen sich vorbereiten.



Die Prognosen der Wirtschaftsforscher sagen für das Jahr 2021 bereits eine deutliche Erholung und ein nennenswertes Wachstum nach einem starken Einbruch in diesem Jahr voraus.

Während es in der aktuellen Situation vor allem darum geht, die bestehenden Projektentwicklungen tatsächlich gut abzuschließen, die Akquisetätigkeiten auf die Situation einzustellen (Onlinevermarktung, Wirtschaftsstandort Bremen darstellen etc.) und die Bestandsentwicklung und Bestandsbetreuung ein zusätzlicher Schwerpunkt der Wirtschaftsförderung sein wird, muss die Zeit der Konjunkturinbruch genutzt werden, um uns in allen Bereichen der Wirtschaftsförderung, vor allem aber im Gewerbeflächenportfolio, gut aufzustellen. Die Bereitstellung qualitativ und quantitativ ausreichender Gewerbeflächen für die Ansiedlung neuer Unternehmen und die Bestandsentwicklung liefern die Basis zur Schaffung und Sicherung von Arbeitsplätzen und Generierung von Investitionen und Steuereinnahmen.

Bremen muss darüber hinaus in der Außendarstellung deutlich machen, dass an die gute wirtschaftliche Entwicklung nach der Krise angeknüpft werden soll. Hierfür ist die Entwicklung des Bremen-Fonds ein erstes wichtiges Signal. Ein klar auf die Wirtschaft ausgerichteter Konjunktur- und Investitionsprogramm der nächste Schritt - ein Bekenntnis zur Produktiven Stadt Bremen ist erforderlich.

Hierbei sollen insbesondere Zukunftsthemen wie Innovationsförderung, Klimaschutz und Wasserstofftechnologien adressiert werden um den Wirtschaftsstandort Bremen zum Garant für eine attraktive und lebenswerte Stadt zu machen. Um die erforderlichen Rahmenbedingungen für diese Entwicklungen am Standort Bremen

aufzeigen zu können, ist ein qualitativ differenziertes Angebot an Gewerbeflächen erforderlich. Das Gewerbeentwicklungsprogramm 2030 muss hierfür die erforderlichen Handlungsfelder und Maßnahmen definieren.

C. Finanzielle und personalwirtschaftliche Auswirkungen, Gender-Prüfung

Der Zwischenbericht hat keine finanziellen und personalwirtschaftlichen Auswirkungen. Die aufgrund der Anpassung des Beteiligungsprozesses und der längeren Bearbeitungszeit ggf. zusätzlich entstehenden Kosten werden aktuell geprüft.

Die Genderaspekte wurden geprüft. Die Aufstellung eines Gewerbeentwicklungsprogramms richtet sich an alle Bevölkerungsgruppen. Zwischen gesellschaftlichen, sozialen und kulturellen Attributen wird bei der hier vorliegenden Berichterstattung über die geplante Neuaufstellung des GEP 2030 nicht differenziert.

D. Negative Mittelstandsbetroffenheit

Die Prüfung nach dem Mittelstandsförderungsgesetz hat keine qualifizierte (negative) Betroffenheit für kleinste, kleine und mittlere Unternehmen ergeben.

E. Beschlussvorschlag

Die städtische Deputation für Wirtschaft und Arbeit nimmt den Zwischenbericht zur Corona-bedingten Anpassung der Neuaufstellung des Gewerbeentwicklungsprogramms der Stadt Bremen, GEP 2030, zur Kenntnis.